

Informationen des Stadtverbandes

5-2020

Arbeit und Leben: Corona verändert aktuell die Weiterbildung

Ein kurzer Lagebericht aus der Sicht eines Trägers der politischen Weiterbildung

Ab dem 23. März war alles anders. Am Anfang haben wir gehofft, es wäre nur vorübergehend und haben alle zeitnahen Seminare abgesagt. Schnell wurde uns allerdings klar, dass es nicht so sein wird. Beim Runterfahren ging es natürlich darum, was bedeutet das für uns als Einrichtung. Klar ist mittlerweile nur eines, es handelt sich um eine sehr dynamische und ernst zu nehmende Situation, in der wir als Bildungsträger Entscheidungen und Regelungen stets in Abhängigkeit zur aktuellen Lage neu abwägen und treffen müssen.

Ein wenig waren wir schon vorbereitet, das hat uns auch geholfen. So haben wir Homeoffice vorher schon als Option für die pädagogischen Mitarbeiter*innen eingeführt. Für die Verwaltung allerdings nicht und das musste mit den vorhandenen Mitteln (der Markt war ja sofort leergeföhrt) ermöglicht werden. Wichtig war uns – wir müssen erreichbar sein und für alle Mitarbeiter*innen situationsangemessene Lösungen finden; das haben wir erreicht.

Wir sind erreichbar – wie gehabt und gewohnt unter 0471/92231-0 und per Mail unter:

info@arbeitundleben-bhv.de

Wie es weitergehen wird, das bleibt dennoch unklar – aktuelle Informationen findet Ihr daher sowohl auf unsere Website www.arbeitundleben-bhv.de als auch unter Facebook.

Auf Online-Seminare und ähnliches waren wir natürlich nicht vorbereitet, zumal in der politischen Bildung der direkte Austausch als ‚das‘ pädagogische Mittel angesehen wird. Ja, in Zeiten eines stark anwachsenden Rassismus und zunehmender antidemokratischer Bewegungen gewinnt der Austausch eher noch an Bedeutung. Dann kommt ein Virus und alles wird erst einmal außer Kraft gesetzt.

Was unsere finanzielle Situation betrifft, so war sie vorher schon davon geprägt, dass die öffentlichen Mittel sowohl auf landes- als auch auf kommunaler Ebene seit 2011 eingefroren sind. Zudem handelt es sich natürlich nicht um eine Vollfinanzierung, fehlende Mittel müssen über Teilnehmendenbeiträge erwirtschaftet werden. In der politischen Bildung eigentlich ein Unding. Wir schaffen es immer wieder –

viele unterstützen uns und denken an uns, das hilft uns sehr, wofür wir uns an dieser Stelle bedanken möchten.

Die fehlenden Einnahmen werden wir nicht kompensieren können – man kann Veranstaltungen der politischen Bildung nur sehr begrenzt nachholen. Uns bleibt nur als einziges Mittel die Kurzarbeit zur Abmilderung der angespannten wirtschaftlichen Situation einzuföhren. Ab dem 01.05.20 werden wir mit der Kernmannschaft in Kurzarbeit gehen; das wird keine Auswirkungen auf den Seminarbetrieb haben, den werden wir, wenn er denn wieder möglich sein sollte, von neuem ‚hochfahren‘. Wir bleiben auch weiterhin erreichbar.

Etwas Sorge bereitet uns die Situation der Teamer*innen, da wir, anders als die VHS Bremen, die ausgefallenen Honorare nicht zahlen können. Sie sind auf sich gestellt.

Aktuell bereiten wir uns auf eine Aufhebung des Veranstaltungsverbotes vor, wir wissen nicht, wann das sein wird, wir wollen aber darauf vorbereitet sein. Wir stehen dazu innerhalb unseres Teams in einem regen Austausch, aber auch mit den anderen anerkannten Weiterbildungsträgern gibt es zumindest in Teilen eine intensive Kommunikation, denn letztendlich müssen wir es bewältigen und verantworten.

In den anderen Bereichen unserer Einrichtung sieht es wie folgt aus:

Außerschulische Kinder- und Jugendbildung:

Vor knapp zwei Monaten wurden in diesem Bereich noch fleißig Veranstaltungen geplant, Programme und Termine für internationale Jugendbegegnungen besprochen sowie Seminare durchgeführt.

Mittlerweile hat sich alles verändert, die Einschränkungen und Maßnahmen haben uns vor ungewohnte Probleme gestellt. Vor allem die Schließungen der Schulen sowie das Versammlungsverbot von größeren Gruppen sorgen speziell in diesem Bildungsbereich für gravierende Einschnitte, da wir häufig in Kooperation mit den Schulen unsere Seminare planen und durchführen. Alle weiteren für den Zeitraum des ersten Halbjahres geplanten Seminare und Projekte im Jugendbereich haben wir abgesagt. Dementsprechend beschäftigen wir uns in der aktuellen Situation mit Lösungsansätzen, wie der Seminarbetrieb wieder aufgenommen werden könnte. Hierzu gehören die

Informationen des Stadtverbandes

5-2020

Anpassung und Umgestaltung bisheriger Seminarkonzepte, um diese im Rahmen bspw. von Webinaren oder in einer Mischung von Präsenz- und Onlinephasen durchzuführen zu können. Darüber hinaus werden organisatorische und strukturelle Überlegungen angestellt, wie ein Neustart der Seminare im zweiten Halbjahr gestaltet und unter Berücksichtigung der hygienischen Maßnahmen und Abstandsregelungen realisiert werden kann.

Kontakt:

Melanie Rosenwirth und Tim Peters: 0471/92231-14 und per mail: melanie.rosenwirth@arbeitundleben-bhv.de sowie tim.peters@arbeitundleben-bhv.de

Das Projekt Faire Integration:

Corona stellt eine besondere Herausforderung für Arbeitnehmer*innen dar. Wöchentlich gibt es neue Verordnungen oder Gesetze. Arbeitnehmer*innen fragen sich, wie sie ihre Kinder betreuen, ob das Kurzarbeitsgeld reicht, ob sie ihren Job verlieren – oder aber, wie lange sie noch Überstunden machen oder mit Maske arbeiten müssen. Geflüchtete und Drittstaatler*innen sind besonders betroffen, da sie oft in prekären Arbeitsverhältnissen und manche von ergänzenden Sozialleistungen ausgeschlossen sind. Hinzu kommt, dass Informationen nicht überall mehrsprachig verteilt werden und rassistische Vorurteile fortbestehen.

Aber – Arbeitsrechte sind nicht grundsätzlich außer Kraft gesetzt wegen Corona und wir raten allen, sich bei Fragen per Telefon oder Mail an uns zu wenden – egal ob es um Urlaubstage geht, um zu viele Überstunden oder Kündigungen „wegen Corona“.

Kontakt:

mahmood.abo-jeap@arbeitundleben-bhv.de, 0151 46273069

milena.detzner@arbeitundleben-bhv.de, 0151 46273068

Informationen:

ig-netzwerk-bremen.de/faire-integration-beratung-fuer-gefluechtete/

www.facebook.com/Faire.Integration.Bremen

Das Projekt Fachstelle Alphabetisierung:

Die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen stellen den Bereich der Alphabetisierung bzw. Grundbildung und die Arbeit

der Fachstelle vor neue Herausforderungen. Noch mehr als in anderen Bereichen der Erwachsenenbildung muss im Bereich der Grundbildung Kontakt zu den Teilnehmer*innen gehalten werden, damit die Motivation hoch bleibt und nach Ende der Einschränkungen wieder an regulären Angeboten teilgenommen wird.

Dieses Kontakthalten gestaltet sich wiederum schwieriger, da Schriftsprachkompetenzen fehlen. Auch ein Selbstlernen ist dementsprechend, aber auch aufgrund negativer Lernerfahrungen sowie z.B. niedrigen Kompetenzen in der digitalen Grundbildung, nur schwer möglich.

Die direkte Arbeit der Bremerhavener Fachstelle für Alphabetisierung ist insofern eingeschränkt, als dass direkter Kontakt zur Sensibilisierung, Aufklärung und Information fehlt. Dies betrifft sowohl die Ansprache von funktionalen Analphabet*innen als auch die des sogenannten sozialen Umfeldes. Auch Öffentlichkeitsmaßnahmen können nicht wie geplant durchgeführt werden. Was bleibt ist das Ansprechbar sein, die digitale Netzwerkarbeit, konzeptionelle Arbeit und ein Vorbereiten auf das Ende der Einschränkungen, um sofort, mit evtl. nötigen Beschränkungen, durchstarten zu können.

Kontakt: eike.buerkner@arbeitundleben-bhv.de / 0471-92231-16

Von besonderem Interesse

GEW-Gutachten zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, nachzulesen unter www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/gew-gutachten-zum-arbeits-und-gesundheitsschutz/

GEW-Gutachten zum Umgang mit Risikogruppen
www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/gew-gutachten-zu-risikogruppen/

GEW-Gutachten zur Bildungsfinanzierung

Das Gutachten ist der Mail beigefügt.